

Bezugspreise:

Die Halle monatlich bei postmässiger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, sechs Monate 42.00 Mark, ein Jahr 78.00 Mark, ein Jahr 114.00 Mark. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im Ausland, Zeitungsverzeichnisse unter Berücksichtigung des Postverkehrs, für wöchentliche Lieferungen. Manuskripte sind keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Genehmigung der Redaktion. Druck- und Verlagsanstalt, Leipzig, Nr. 1133, der Zeitungsbau, Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Zeitung

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:

Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., sonst 100 Pf., Reklamen die 12 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtlichen Anzeigenstellen. Erfüllungsorte: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 12, Dr. Neubauerstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstr. 52 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4099.

Nr. 109.

Halle, Sonntag, den 6. März 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Das deutsche Volk bleibt fest.

Eine Erklärung Fehrenbachs im Reichstage.

Die Tragik der Zahl.

Zu Lloyd Georges Behauptung von Deutschlands Schuld.

In jenem eigenartigen Bericht vom 29. März 1919, den die Kommission, die die Sieger zur Feststellung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges" eingesetzt hatten, den Friedenskonferenz vorgelegt hat, findet man zu Beginn des ersten Abschnittes des ersten Kapitels mit der Überschrift: "Vorgeschichte des Krieges", die folgende Behauptung: "Krieg ist die natürliche Folge der Verhältnisse, die sich im Verlauf der Geschichte herausgebildet haben, und die durch die wirtschaftliche Entwicklung (insbesondere der Industrie) seines Heeres, die sich (der Kaiser) seiner feindseligen Stimmung gegen Frankreich zu verdanken hat." Dieser Bericht, der die tatsächliche Grundlage für den Artikel 231 des Versailler Vertrags liefern sollte, der Deutschland über die durch die Waffenstillstandsverhandlungen vereinbarten Bedingungen hinaus Kriegsschuldungen auferlegte, wird vorwiegend in späteren Zeiten als ein Dokument ungeheurer Feindschaft erscheinen. Augenblicklich werden seine Feststellungen, obwohl einer der Unterzeichner des Friedensvertrages, Lloyd George, öffentlich erklärt hat, daß seiner der verantwortlichen Staatsmänner den Krieg gemollt habe, als historische Wahrheit von unzweifelhaftem Charakter angesehen. Nur wenige Männer auf der anderen Seite, wie der Franzose Demarcay und der Engländer Morel, haben zu jener Zeit gesagt, daß die Schuld nicht auf die Sieger, sondern auf die Verantwortlichen der Kriegsschuld, die zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben, zu klären, mit der Frage des Stärkeren, nämlich der beiden Gruppen befaßt. Nicht nur, weil die Sieger diesem Stärkeren in ihrer Demagogie einen entscheidenden Wert beimessen, sondern weil bei den politischen Entscheidungen jener Zeit das Bewußtsein der militärischen Kraft, über die jede der Parteien verfügte, eine entscheidende Rolle spielte.

Graf Montgelas, durch seine militärische Vergangenheit dazu besonders befähigt, hat als Sachverständiger des Ausschusses der Deutschen Reichsregierung über die neue Militärliteratur der Entente durchgearbeitet. Die Ergebnisse, zu denen er gelangt ist, sind von dem zweiten militärischen Sachverständigen, dem Hauptmann Meyer, nicht angezweifelt worden. Dabei ist es bemerkenswert, daß sich die Berechnungen von Montgelas und die der Entensachverständigen (des englischen Kriegsministers Selby, des französischen Generals Buat und des französischen Senators Doumer) fast decken.

Die Friedensstädte betragen nach Buat für Deutschland im Jahre 1914 870 000 Mann, für Frankreich (eine Folge der wiedereingeführten dreijährigen Dienstzeit) 910 000 Mann, für Österreich-Ungarn nach Montgelas 470 000 Mann, für Rußland im Sommer 1 445 000, im Winter 1 845 000 Mann, nach dem berühmten offiziellen französischen Artikel der "Rivjenskijsa Wehomofti": "Rußland ist fertig, Frankreich nicht", sogar 2 300 000 Mann.

Die planmäßigen Kriegseinheiten (Infanterie, Kavallerie, Artillerie, etc.) betragen nach Montgelas für Deutschland 78, für Frankreich 60, für Österreich-Ungarn 50, für Rußland 117 1/2 Divisionen, nach Buat hatte auch Frankreich 79 Divisionen.

An militärisch ausgebildeten älteren Mannschaften besaß nach Montgelas Deutschland 4,87 Millionen, Frankreich 4,98 Millionen (nach Buat jedes der Länder 6,11 Millionen), Österreich-Ungarn 3,03 Millionen, Rußland 6,7 Millionen Mann.

Die zahlenmäßige Überlegenheit war daher allerdings erdrückend, aber nicht auf unserer, sondern auf feindlicher Seite.

Nun spricht der Bericht der Entensachverständigen allerdings nicht von einem erdrückenden Übergewicht an Zahl, sondern ganz allgemein von einer "erdrückenden Überlegenheit". Es liegt also nahe, zu schließen, daß Deutschland glauben konnte, trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit noch Ausschlag zu geben, und zwar durch die Vorzüge der

Waffenführung ausgleichen zu können. Diese Anschauung kann eine Stütze finden in einer Äußerung Montgelas zum König der Belgier. Dem steht aber gegenüber, daß Montgelas noch vornehmlich den Ausgang des Krieges sticht beurteilt hat, und noch mehr, daß bei den Arbeiten des Generalsstabes und den Kriegsspielen der Wert der Truppen gleich eingerechnet worden ist. Für Überlegenheit spielt man die schwere Artillerie, eine Schätzung, die sich als irrig herausstellte. Es ist auch kaum anzunehmen, daß militärische Stellen nach den Erfahrungen der Kriegsgeschichte — trotz Leuten — sich von dem Gedanken eines solchen Ausgleichs hatten bewegen lassen. Durch normale Überlegenheit kann man Schlachten, aber niemals Kriege gewinnen, wie ja gerade auch Leuten lehrt. Klarheit über diesen Punkt werden die Berechnungen bringen, die der Ausschuss herbeiführt.

Die einzige zweifelhafte Überlegenheit, die Deutschland besaß, war die Schnelligkeit seiner Mobilisation. Und hier liegt ein, was man die Tragik der Zahl nennen muß. Um diese Überlegenheit auszunutzen, mußte auch im Verteidigungskriege die strategische Offensive an sich gerufen werden, und insofern eben auch der deutsche Offensivplan d. h. Einmarsch in Preußenland schon vor beendeter Mobilisation vor. Es braucht nicht besonders ausgeführt zu werden, welche diplomatischen Nachteile, welche Gefahren für die öffentliche Meinung eine solche Notwendigkeit in sich barg. Bei einem solchen Plan mußte die Mobilisation Krieg bedeuten, mußte Deutschland unter allen Umständen, aus wenn es keinen Präventivkrieg wollte, das Präventiv spielen, mußte jeder Verteidigungskrieg äußerlich als Angriffskrieg wirken, mußten die verantwortlichen militärischen Stellen trotz schwebender Verhandlungen auf möglichst schnelle Eröffnung der Feindseligkeiten dringen, sobald die Gegner auch nur angingen, sich in Warschau zu legen.

Was der Untersuchungsbericht geklärt hat, gibt nur ein Teilergebnis, beleuchtet aber, ganz abgesehen von der Widerlegung eines feindlichen Vorwurfs, die Lage in jenen furchtbaren Sommertagen. Weitere Arbeiten des Ausschusses werden für ein endgültiges Ergebnis erforderlich sein. Zwei Dinge aber sind durch dieses Teilergebnis noch rätselhafter geworden, als sie es bereits waren.

Erstens: Wie konnte die D. S. L. bei dieser zahlenmäßigen Unterlegenheit, die durch Zutritt immer neuer Feinde noch katastrophaler wurde, an ihren ausschweifenden Kriegsziele festhalten?

Zweitens: Wie konnte die Legende vom Dolchstoß von hinten verbreitet und geglaubt werden, wo sich allein die Auswirkung der in militärischen Kreisen bekannten Unterlegenheit zeigte und es nur erstaunlich war, wie lange Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl einen Ausweg gegen erdrückende Übermacht suchten?

Eine Erklärung des Reichstanzlers

Berlin, 5. März. Im Reichstag gab Reichstanzler Fehrenbach folgende Erklärung ab:

Der Reichstag hat den Wunsch geäußert, über den Stand der Londoner Verhandlungen unterrichtet zu werden. Dieser Wunsch ist mir durchaus verständlich. In den Tagen, wo unser aller Augen nach London gerichtet sind, nach dem Orte ersteter Entscheidungen über deutsche Lebensfragen, empfindet der deutsche Reichstag als der Repräsentant des deutschen Volkswillens mehr als je die ganze Schwere der Verantwortung, die den politischen Faktoren auferlegt ist in dem gleichen hohen Maße dieser Verantwortlichkeit, die das Wohl und Wehe unseres Volkes umschrieben hat. Das Kabinett aber hat die Frage mit der größten Sorgfalt zu erwägen gehabt, ob und inwieweit es im gegenwärtigen Moment durch Erklärungen vor diesem hohen Hause die Aufgabe fördern oder schädigen kann, die unseren Unterhändlern in London obliegen. Diese Erwägungen haben das Kabinett zu der Überzeugung geführt, daß wir uns während der schwebenden Verhandlungen auf ein Mindestmaß offener Erörterungen zu beschränken haben. (Sitzt, hört l. d. h. Romm.) Ich halte mich nicht für verpflichtet, über die folgende Erklärung hinauszufragen: Das Kabinett muß entscheidendes Gewicht darauf legen, daß unsere Unterhändler in der Durchführung ihrer Aufgabe durch keinen in seinen Folgen unübersehbaren Eingriff von hier gehindert werden. Gedacht dem vom Reichstag beschlossenen Richtlinien hat der Minister des Auswärtigen vom Kabinett den Auftrag mitgenommen, daß er seine Unterhändler unter keine Verpflichtung setzen darf, die das deutsche Volk nicht tragen könnte. In diesem Auftrag ist nichts geändert worden und wird nichts geändert werden. (Beifall.)

Das Kabinett ist überzeugt, daß der Minister des Auswärtigen alle Unterhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. (Herr Reichstanzler: Herr, dankt für die Rede.) Lassen Sie mich der Siegerewartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterzeichnung seiner Bedingungen tragen will, wenn sie eine Zusage enthält, die nach sorgfältiger Prüfung die Grenzen der menschlichen Möglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen des deutschen Volkes aber ebenso fest hinter seinen Bewußtsein stehen wird, wenn sie sich weigern, ihren Namen unter ein Scheitern zu setzen, das das Unmögliche enthält. (Beifall.)

Deutscher Reichstag.

Beginn nachmittags 5 Uhr. Haus und Tribünen sind fast besetzt.

Am Ministertisch die in Berlin anwesenden Mitglieder des Kabinetts mit dem Reichstanzler. Auch die Diplomatenloge ist gefüllt. Bemerkenswert wird der schweigsame Landtag.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Präsident Böhme eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 14 Min. und erklärt, über die gestrige Geschäftsordnungsdebatte habe eine Besprechung stattgefunden mit der Majorität, daß diese heute stattfinden solle. Er bitte aber einmal, sich im Rahmen der Geschäftsordnung zu halten und der heutigen Verhandlung nicht vorzugreifen, andererseits die Zwischenfrage zu unterlassen.

Herr Reichstanzler (Komm.) erklärt zur gestrigen Erklärung des Reichstanzlers, daß seine Partei dem Reichstanzler keinen Auftrag zu dieser Erklärung gegeben und Protest dagegen eingelegt.

Herr Reichstanzler (U. S.) betont, der Reichstanzler habe nur eine Teil der Ausführungen Lloyd Georges verlesen. Dadurch, daß sie aus dem Zusammenhang gerissen wurden, stehe eine tendenziöse Beeinflussung der öffentlichen Meinung vor, gegen die seine Partei sich nicht erheben werde. Er habe eine Gegenklärung verfaßt (Sranol) und sich diese für die anschließende Änderung der Geschäftsordnung notwendig ergebende Beratung der Kanzlerrede und beantragt, diese auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Reichstanzler (Komm.) verlangt auch eine sofortige Beratung der Kanzlerrede und beantragt, diese auf die Tagesordnung zu setzen. Präsident Böhme antwortet, daß das selbstverständlich sei.

Es folgt die Erklärung des Reichstanzlers, die bereits an anderer Stelle wiedergegeben ist.

Herr Reichstanzler (Sog.) Wir erkennen an, daß der Reichstanzler angeht der schmerzlichen Mission nicht mehr sagen konnte, andererseits hat die Nation das Recht zu verlangen, daß auf der Reichstag Stellung nimmt, umso mehr als auch die auswärtigen Parlamente dies getan haben. Wir halten an unserer alten Auffassung fest, daß wir die Pariser Forderungen für unerschütterlich halten, weil sich die wirtschaftliche Krise zu einer europäischen Katastrophe ausweiten würde. Andererseits erkennen wir an, daß wir Vorschläge zu machen haben. Wir sind im Frieden angeben und will diese Entscheidungen fassen. In der Sache ist es die Nation zu befehlen, an denen sich der Reichstag immer wieder entscheidet. Vielleicht wäre es zweckmäßiger, die Entensachverständigen einmal nach dem wieder aufgebauten Stipendium zu führen und ihnen zu zeigen, was wir dort im Wiederbau geleistet haben. Dies zu tun, wären wir auch in Frankreich bereit. Bis Mitte Februar haben wir in Genf Verhandlungen mit den französischen Bauarbeitern im Sinne eines gemeinsamen Wiederaufbaues stattgefunden. Die Entensregierungen haben unbegrifflichermaßen hierauf keine Rücksicht genommen. Auch von unserer Regierung muß eine Beteiligung in diesem Sinne erwartet werden, denn mit Geld allein läßt sich die Frage nicht lösen. Deutschland hat nun eine Anleihe von 8 Milliarden angeboten und will diese Entscheidungen fassen. Mehr Geld läßt sich nicht beschaffen, das heißt nicht möglich ist, die Haupt nicht auf dem Geldmarkt beibringen. Deshalb sollte sich doch auch hier ein Weg zur Verständigung finden und zwar umso mehr, als mit den Sanktionen auch nichts erreicht wird, am wenigsten im Wiederaufbau Frankreichs. Innerhalb unserer Leistungsfähigkeit wollen wir bis an die Grenze des Möglichen gehen, nicht dem Zwange folgend, sondern dem inneren Drange, um politische Klarheit über unsere Absichten zu geben. Leider müssen wir uns heute noch mit Recht von Lloyd George vorhalten lassen, daß wir die Entwaftung nicht vorgenommen haben. Deshalb muß die Regierung handeln und von diesem Druck befreien. Man schreibt heute nach der Entensfront. Wie soll das unter diesen Umständen möglich sein. Das Unterliegen am Pariser Diktat können auch wir ab. Aber wir wissen nicht, wie wir uns sonst mit dem Reichstanzler zusammenfinden sollen? Typisch dafür ist der Friedensburger Fall, wo man einem neuen Dampf den Namen Trost geben wollte, einen der schimmlichen Reichstanzler. (Der R. S. L. auf einen Zwischenruf des Reichstanzlers.) Ich habe in französischer Sprache, auf Präsident Böhme den Abgeordneten zur Ordnung. Die Ausführungen Lloyd Georges über die Steuerbefreiung Deutschlands treffen nicht den Kern. Wir sind hier mit direkten Steuern zu belegen, das der Arbeiter indirekte Steuern nicht mehr tragen kann. Mit Steuerarbeit

Ämterliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 15 Ziffer 4 der Polizeiverordnung vom 23. Juni 1907 über das Drohstein-Führwesen in Halle die Benutzung der Drohstein zur Beförderung von Leuten und von Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, verboten ist.

Halle, den 5. November 1920. Die Polizeiverwaltung.

Warnung.

Die Unfälle durch Überfahren von Fuhrwerken auf unbewachten Bahnübergängen hören nicht auf. Es wird deshalb den Fuhrführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbewachten Bahnübergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitige werden die darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Halle, den 4. Oktober 1920. Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie die Lieferungen der erforderlichen Mengen an Zement, Weißgips, Graufuß, Sand und Kies, eisernen Trägern, Gips- und Schützwänden und Zuschüssen für die Kleinmengenanlage an der Mergelberg-Str. lösen im Wege der Wettbewerbung in Einzellosen vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis Freitag, den 14. März 1921, vormittags 10 Uhr, an das Magistratsbüro I - Hofbau - Zimmer Nr. 109 des Sparkassengebäudes, Rathausstraße 6 II, einzureichen. Die Bedingungenunterlagen liegen von 10-11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 125 des Hofbauamts, Rathausstraße 6 III, zur Einsicht aus, wofür auch die Bedingungenansätze, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Halle, den 4. März 1921.

Städtisches Hofbauamt.

Ausschreibung.

Die Ausführung der bei Erweiterungen und Hausanschlüssen vorzunehmenden Erd-, Planier- und sonstigen Arbeiten soll für das Rechnungsjahr 1. April 1921/22 im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum 10. März d. J. vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen. Dasselbe können auch die Bedingungenansätze entnommen und die Bedingungen eingesehen werden.

Halle, den 22. Februar 1921.

Die Verwaltung des Elektrizitätswesens.

Bekanntmachung.

Brennholz.

Die Ortskohlenstelle hat, um aus den Holzlagerbeständen den Verbrauchern billiges Brennholz auszuführen, die Preise wie folgt herabgesetzt:

Für Verbrauch an Saener Oefen:	
1 Zentner ungeschnitten	10,50 Mk
1 „ geschnitten	11,75 „
1 „ ostenfertig	12,75 „
bei Anlieferung frei Haus	1,75 „

pro Zentner mehr.

Der Verkauf an Selbstabholer erfolgt im Saener Sophienhofen (Tel. 4633) in der Zeit von 4/8 Uhr vorm. bis 1/4 Uhr nachm. Ebenso werden dabeih Baum- und Staketplättchen, Stangen, Ratten usw., die sich besonders zu Entriebszwecken und von Schrebergärtnern, Ackerland usw. eignen, zu mäßigen Preisen verkauft.

Befellungen zur Anlieferung frei Haus sind mündlich oder schriftlich an die Ortskohlenstelle (Tel. 7651) zu richten.

Die Gültigkeitsdauer der Kriegsbeschädigten-Vorzinsen läuft mit dem 31. d. Mts. ab. Die Befreiungen rüftändiger Holzkarren ist amebend in die Wege zu setzen.

Halle, den 1. März 1921.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Gemäß § 23 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Halle wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das hiesige Kaufmannsgericht vom 1. April 1921 ab aus folgenden Mitgliedern besteht:

Vorsitzende:

1. Universitätsprofessor, Geheimer Justizrat und Stadtrat Dr. Jäger, Vorsitzender,
2. Stadtrat Behnken, 1. Stellvertreter,
3. Oberbaurmeister a. D. Dr. Kirchhoff, 2. Vorsitzender.

Beisitzer:

a) Kaufleute:

1. Leo Strostowski, Große Mischstr. 33/34,
2. Paul Fritzsche, Delbiger Str. 74,
3. Paul Genser, Sobieske 2,
4. Hermann Göttermann, Hauptstr. 24,
5. Paul Heinemann, Königsr. 6,
6. Richard Heine, Große Steinstr. 67,
7. Julius Sulemmer, Freimiedlerstr. 71,
8. Ernst Kuffel, Bismarckstr. 16,
9. Bernhard Seifisch, Schmeißelstr. 11a,
10. Max Langner, Hoffstr. 12,
11. Robert Neumeier, Hüllberger Weg 84.

12. Karl Probst, Am Güterbahnhof 5,
13. Julius Ritter, Talstr. 37c,
14. Franz Schmidt, Kronprinzstr. 86,
15. Willi Schumann, Stephanstr. 36,
16. Friedrich Schultze, Rudolf-Spannstr. 19,
17. Eduard Seelig, Margaretenstr. 3,
18. Oswald Weiße, Sophienstr. 13,
19. Johannes Wiede in Bölow,
20. Fritz Wittelschke, Gormarstr. 10.

b) Handlungsgehilfen:

1. Willh. Crenshmann, Königsr. 86, I,
2. Paul Donath, Jüngelstr. 4,
3. Karl Eichardt, Dadebornstr. 4,
4. Clemens Geiler, Tomafiusstr. 88/89,
5. Hermann Hagenbüchner, Schmeißelstr. 7,
6. Otto Henning, Plänenhöhe 14,
7. August Jafabowski, Jagenstr. 43,
8. Erich Knoff, Dadebornstr. 2,
9. Paul Reibentrost, Gausaer Str. 11,
10. Robert Matzische, Bejener Str. 71,
11. Georg Klunke, Lindenstr. 2,
12. Fritz Neumann, Schmeißelstr. 8,
13. Otto Peter, Bernharbstr. 84,
14. Paul Rafsle, Hoffstr. 7,
15. Otto Schade, Schwefelstr. 18,
16. Albert Schaefer, Jutenstr. 86,
17. Georg Schaefer, Schmeißelstr. 43,
18. Otto Schwente, Freilichtstr. 9,
19. Richard Selzer, Rudolf-Spannstr. 27,
20. Fritz Zimmermann, Trothaer Str. 14.

Halle, den 28. Februar 1921.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts.

Geschäftsgelder.

Wir bezeichnen hierdurch mit verbindlichem Danke, daß in Monat Januar 1921 die nachfolgend benannten Geschäfte um überließen worden sind:

- Von dem Schiedsmann Herrn Kopf Sühnweg in Saden S. 23. 30 Nr
- Von dem Eisenbahnbeamten Herrn Kaiser durch St.-A. „Sib“ Gelsen 4 „
- Von dem Kaufmann Herrn Eduard Heinemann, Nürnberg, durch St.-A. „Sib“ Gelsen 5 „
- Von dem Schiedsmann Herrn Herre Sühnweg in Saden Nr. 25 „
- Von dem Schiedsmann Herrn Schoeps Sühnweg in Saden E. 25 „

Ca.: 89 Nr

Halle, den 4. März 1921.

Die Armendirektion.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einklösung von Zinnscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verriegelbaren Schließern.



Sehr Bethmann
Werksstätten für Holzdruckwaren
Halle a. S.

Rich. Voss, Juwelier.
Empfehle als **Konfirmanden-Geschenke**
Ringe - Ohringe - Armband-Uhren
Kolliers - Medaillons - Broschen - silb.
Herren-Stöcke - Zigarett-etuis - schöne
silberne Taschen - Bestecke usw.
Leipziger Strasse 1
im alten Rathaus.
Leistungsfähiges Atelier d. Gold- u. Juwelenbranche
am Platze. Elektr. Anlage f. Vergolden u. Versilbern.

Überall
wo schnell eleganter Hochglanz erzielt werden soll, verwendet man den alibewährten Schuhputz **Pilo**
Alleiniger Hersteller:
Adolf Krebs, Mannheim.
Verlangen Sie überall Pilo-Extra (friedensmäßig hergestellt).
Technikum Altenburg S.A.
Ingenieur- u. Techniker-Abteilungen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Optisch-Mechanik, Maschinen- u. Maschinenbau-Abteilungen, Programmbau, Feinmechanik.

Offene Stellen
Einkommenserhöhung
bieten wir Personen jeden Berufes, auch Damen ohne vorheriges Herortreten lediglich durch stille Mitarbeit am Schreibapparat. Gehl. Dfl. u. D. 3769 a. b. Exp. D. 376.

Handelslehrer (in)
für Stenographie u. Schreibmaschine zum 1. April gesucht.
Kaufmännische Privatschule v. Wilhelm Baer
Halle a. S., Geiststrasse 41, II.

Jacoby's Börsenkorrespondenz erscheint Sonnabend Abonnement vierteljährlich 12 M. Probeummer gratis.
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft
Berlin W 3, Kanonenstr. 39
Telephon Zentrum 12 945. Postcheck-Konto 6946
An- und Verkauf von Effekten.
Holz pantoffeln
Pantoffelstülzer in allen Größen und Sorten.
Tuch pantoffeln
Max Fricke, Pantoffelfabrik,
Erdbeerstraße 69. Telefon 3385.
Ein großer Vollen dauerhafte Sinderfüßpantoffeln und Lederohle ichen von 9 922, an.
Für Wiederverkäufer Extra-Preise.

Die Post empfiehlt die Versicherung ihrer Pakete bei der Postanstalt. **Billiger als bei der Post**
und weitgehender ist die Versicherung bei u. n. s. Sie sparen das zeitweilige Warten am Wertpaket-schalter und des Siegeln. Unsere Versicherung gilt das ganze Jahr hindurch ohne Sperre. Abrechnung nachträglich monatlich. Fordern Sie sofort Angebot von der
Berliner Transport-Versicherung
Aktiengesellschaft
Berlin C. 24, Hirschd. 35.
Vertreter gesucht.

Zum proc. Verkauf von **Tierpflanzmitteln**
Inhalt: 1. Breitenreiter, oder Seale, die die Landhandarbeit bei jedem. Dfl. u. J. U. 4275 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Vermischtes
Reins Durschschreib-Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbapier.

Leihweise schöne Bücher
billig
Gr. Ulrichstraße 52

Abteilung C
Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 6903.
Centralheizungen
aller Systeme.
Fabrik- u. Grossraum-Heizungen.
Eigene Rohrhitte.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1682.
Depositenkasse Hallestrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Würmlitzerstr., Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.